Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

baulichen Massnahmen im einzelnen geprüft werden. Eine Schwebestoff-Filterpumpe, sowie ein Beobachtungsfenster am Schiffboden mit Scheinwerfer zum Beleuchten der Flussohle vervollständigen die Ausrüstung dieses Bootes, das im Betriebe trotz seiner Vielseitigkeit nur einen Ingenieur und zwei Hilfskräfte erfordert.

Wasserausbruch an der Albulawerk - Druckleitung. Am 26. März d. J. erfolgte am Albulawerk der Stadt Zürich ein Wasserausbruch, der einen Teil der Druckleitungsfundamente unterspülte; im «S. E. V.-Bulletin» vom 29. April wird der Vorfall näher erörtert. Darnach ist infolge Bruches des Aufhängebolzens eines Luftventiltellers, der normalerweise unter innerem Ueberdruck von 4000 kg an die Ventilöffnung von 50 cm ∅ angepresst wird, dieser Teller ins Innere der einen Druckleitung gefallen. Die Ursache wird in erheblichen Druckschwankungen, hervorgerufen durch rasche Lastübernahme der Generatoren im Krafthause vermutet. Durch die freigelegte Oeffnung traten alsdann rund 2,5 m^3/sec (unter 23 m Druck) in die Apparatekammer, diese auffüllend, bis die Türe dem Wasserdruck nachgab. Die beiden Drosselklappen konnten durch Fernsteuerung vom Maschinenhaus aus noch geschlossen werden, ehe die längs der Druckleitung verlegten Steuerkabel zerrissen waren. Die vorhandene automatische Schliessvorrichtung konnte (und durfte) noch nicht in Tätigkeit treten, da die austretende Wassermenge noch nicht die Geschwindigkeit erreichte, die der Vollast der Turbinen entspricht. Der Vorfall zeigt erneut die Wichtigkeit der Abschlussorgane in Kraftwerks-Druckleitungen. Als praktische Lehre ist daraus zu ziehen, dass die Steuerkabel zur Betätigung der Wasserschloss-Apparate nicht im Boden längs der Rohrbahn verlegt werden dürfen.

Der Internat. Kongress für gewerbl. Rechtschutz in Berlin vom 1. bis 6. Juni wird über Fragen des Patentrechtes, die Réunion technique, Wettbewerbsrecht, Warenzeichenrecht und anderes zur internationalen Regelung zum Schutz des geistigen Eigentums beraten. Es werden alle europäischen Industrieländer vertreten sein. Ausserdem verheisst das Programm eine reiche Auswahl von Ausspannungen von der Tagesarbeit, insbesondere auch für die Damen, u. a. einen Ausflug nach Potsdam. Den Schluss des Kongresses bildet auf Einladung der Deutschen Landesgruppe eine Fahrt nach München. Teilnehmergebühr 20 RM; nähere Auskunft erteilt und Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen der Generalsekretär der Internat. Vereinigung für gewerbl. Rechtschutz, Patentanwalt Eugen Blum, Zürich, Bahnhofstrasse 31 (Tel. 51 634).

Verbreiterung der Wettsteinbrücke in Basel. Die Vergebung der Eisenkonstruktion für die zwei kontinuierlichen Blechbalkenpaare (vergl. Seite 209* dieser Nummer) ist an eine Arbeitsgemeinschaft erfolgt, gebildet aus den vier Firmen Brückenbauanstalt Buss A.-G. und die Basler Eisenkonstruktionswerkstätten der Eisenbau A.-G., Preiswerk & Esser und Lais, Köhli & Cie., unter Führnng der Buss A.-G., der auch die Planbearbeitung und die gesamte Montage übertragen ist. Die übrigen drei baslerischen Firmen besorgen die Werkstattarbeit der immerhin recht stattlichen Konstruktionsteile. Diese komplizierte Vergebungsform wurde gewählt, um möglichst viele Arbeitslose von Basel-Stadt beschäftigen zu können (die Werkstätten der Buss A.-G. liegen nämlich in Pratteln jenseits der Birs).

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Kreuzlingen. Unter fünf Entwürfen hat das Preisgericht, dem die Architekten A. Steger (Zürich), A. Kellermüller (Winterthur) und E. Kuhn (St. Gallen) angehörten, folgenden Entscheid gefällt:

1. Rang (1000 Fr.): Entwurf von Arch. A. Schellenberg.
2. Rang (1000 Fr.): Entwurf von Weideli & Eberle, Architekten.
3. Rang (700 Fr.): Entwurf von Arch. Bruno Rehfuss.
4. Rang (400 Fr.): Entwurf von Arch. Adolf Ilg.
5. Rang (400 Fr.): Entwurf von Gebr. Scherrer, Architekten.

Das Preisgericht empfiehlt, dem erstprämiierten Verfasser Auftrag zur Ueberarbeitung seines Entwurfes zu geben.

Die Ausstellung der Pläne im Rathaussaal findet vom 3. Mai bis inklusive 17. Mai statt, an Werktagen von 16 Uhr an geöffnet (zu andern Zeiten kann der Schlüssel auf dem Grundbuchamte im Gemeindehaus geholt werden).

LITERATUR

Bericht über den XIV. Kongress für Heizung und Lüftung. Herausgegeben vom ständigen Ausschuss. München: Verlag von R. Oldenbourg 1935. Preis geheftet RM. 8.—. 175 S. mit vielen Abb. Gr. 8°.

Das vorliegende Protokoll dieses im Juni letzten Jahres in Berlin abgehaltenen Kongresses gewährt einen ausgezeichneten Ueberblick über den heutigen Stand der Heizungs- und Lüftungstechnik. Die einführenden Vorträge beleuchten die wirtschaftspolitische Entwicklung im deutschen Zentralheizungsbau (E. Möhrlin), sowie kurz die Situation im Heizungswesen (L. Wahl) und Lüftungswesen (H. Gröber). — Heizung: W. Marcard behandelt die natürlichen, R. Drawe die künstlichen Brennstoffe in ihrer technischen und wirtschaftlichen Bedeutung. Die wichtige Frage der Schornsteinberechnung wird im Vortrag von A. Albrecht grundsätzlich aufgeworfen und die Grundgleichung aus den physikalischen Wirkungsbedingungen abgeleitet; als Ergänzung dient ein Versuchsbericht von H. Meuth über die Zugwirkung verschiedener Kaminmündungen und die Beeinflussung durch den Wind. Einige für die Heizungstechnik bedeutungsvolle Untersuchungen über die zweckmässige Dimensionierung der Rohrisolierung und über den Wärmedurchgang bei Hohlsteinen werden von E. Raisch dargestellt. — In das eigentliche Gebiet der Zentralheizungen fallen die Vorträge von P. Reschke über wichtige hygienische, technische und wirtschaftliche Fragen, von Reisner über die neuesten Erfahrungen und Vorschläge für Städteheizungen, von E. Allmenröder über die Heisswasserheizung und J. Körting über die Gasheizung, während die entscheidende Frage der Wärmekosten in Zentralheizungen, deren Messung und Herabsetzung von F. Neugebauer untersucht wurde.

Den Fragen der Lüftungstechnik wurde auf dem diesjährigen Kongress besonderes Gewicht zuteil, wobei aber weniger auf die technischen Einzelheiten als auf die Grundlagen und die vorhandenen und neu zu schaffenden Richtlinien eingegangen wurde. Die hygienischen Gesichtspunkte werden sehr eingehend von W. Liese ausgeführt, dessen Vortrag in der Niederschrift besonders auch durch die zahlreichen Quellenangaben wertvoll ist. Die baupolizeilichen Gesichtspunkte der Lüftung werden durch K. Neuhaus kurz dargelegt, während in einem Bericht über die Arbeiten des Fachausschusses für Lüftungstechnik beim VDI druckreife Entwürfe für die neuen Richtlinien für Architekten und Bauherren, sowie für die Mindestanforderungen an Lüfungsanlagen für Versammlungsräume gegeben werden. A. Klein gibt einen umfassenden Ueberblick über Klima-Anlagen. — Der interessante Bericht kann als ein getreues Spiegelbild der Entwicklungstendenzen in der Heizungs- und Lüftungstechnik gelten. W. Goldstern.

Stahlbau-Kalender 1936. Herausgegeben vom Deutschen Stahlbau-Verband, Berlin, bearbeitet von Prof. Dr. ing. G. Unold. 493 S. mit 1350 Abb. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. RM. 4,50.

Das überaus wertvolle Büchlein hat seine Reise ins zweite Jahr angetreten und kann wiederum der ihm gebührenden Wertschätzung durch die Fachwelt sicher sein. Der für das erste Jahr angelegte Grundstock ist, wie vorgesehen war, in verschiedener Richtung erweitert worden; der Kalender stellt in der diesjährigen Form das Arbeitsgebiet des Stahlbaues in vortrefflicher Weise dar. Größere und kleinere Ergänzungen haben erfahren die Abschnitte über Mathematik, Elastizität und Festigkeit, Baustatik und Stahlhochbau. Aus dem Abschnitt «Vorschriften des Stahlbaues» sind die «Auslandbestimmungen» für Stahlhochbau herausgenommen worden; vermehrt um die Brückenbauvorschriften sind diese in einem besonderen Abschnitt vereinigt. Ganz neu hinzugetreten ist ein Abschnitt über Brückenbau (rd. 100 S.) mit sehr reichem Inhalt und Streiflichtern auf ganz aktuelle Probleme, wie neuere, leichte Fahrbahntafeln der Strassenbrücken. — Sowohl dem Fachmann, als auch dem Studierenden — für beide ist das Buch bestimmt und wertvoll — werden die vielen, bis 1935 geführten Literaturangaben willkommen sein. Der Abschnitt über knicksichere Ausbildung der Druckgurtung von Biegeträgern lässt den Wunsch aufkommen, es möge als Ergänzung der dargestellten Näherungsrechnung auch auf die genaueren Methoden, z. B. von Timoshenko, F. Stüssi[1]) verwiesen werden. Der Kalender kann zur Anschaffung bestens empfohlen werden. H. Missbach.

NEKROLOGE

† **Emil Bader,** Ingenieur, Direktor des Gas- und Wasserwerkes der Stadt Winterthur, am 16. November 1870 in Winterthur geboren (dessen Tod wir in Nr. 11 gemeldet haben), besuchte die dortigen Stadtschulen und begann nach einem glänzenden Maturitätsexamen im Herbst 1889 seine Studien als Bauingenieur an der E. T. H. in Zürich. Sofort nach Abschluss dieser Studien fand er Anstellung als Bauführer im Baubureau für Wasserversorgung und Kanalisation der Stadt St. Gallen. Diese Arbeiten wiesen ihm die Richtung zu seiner zukünftigen Betätigung und veranlassten ihn, zwecks Ausweitung seiner bezüglichen Kenntnisse, zu einer einjährigen Studienreise nach Deutschland, England und Frankreich. Gleich nach seiner Rückkehr anfangs 1896 beschäftigte er sich als Ingenieur der Firma U. Bosshard in Zürich mit der Projektierung und Bauleitung von Gemeinde-Wasserversorgungsanlagen; im Herbst des gleichen Jahres wurde er von der Gemeinde Zollikon als Gemeindeingenieur berufen. Neben den allgemeinen Bauaufgaben dieser schon damals stark anwachsenden Gemeinde, beschäftigte er sich vorzugsweise mit der Erweiterung der Wasserversorgung und dann ganz be-

[1]) «SBZ» Band 105, Seite 123 (15. März 1935).